

Bradley WIGGINS	Pässe und Siege der Etappen	Reale Leistun	W/kg	Etalon-Leistung bei 78 kg	Zeit	Bergetappen
Tour d'Italie 2009 (74 kg) 71. Platz, 29 Jahre Team Garmin-Slipstream	San Martino di Castrozza. Erste Performance in den Bergen bei Drafting.	432	5,84	418	00:27:04	2
	Alpe di Siusi	411	5,55	395	00:28:26	2
	Monte Petrano	X				3
	Blockhaus	X				1
	Vesuve	X				1
Tour de France 2009 (72 kg) 4. Platz, 29 Jahre	Arcalis	423	5,88	423	00:25:21	2
	Verbier. Nur 1 min 06s hinter Contador und vor Lance Armstrong.	467	6,49	460	00:22:01	2
	Petit Saint Bernard. Messung auf einem Abschnitt des Passes: 10,25 km bei 5,94%.	435	6,04	431	00:23:41	2
	Colombière	410	5,69	403	00:24:08	5
	Mont Ventoux. Begleitet die Besten. Messung bis nach Chalet Reynard.	421	5,85	413	00:50:25	1
	Durchschnitt	431	6	426	00:29:07	
Tour de France 2010 24. Platz, 30 Jahre-Team Sky	Avoriaz	390	5,49	387	00:28:47	2
Dauphiné 2011 (72 kg) 1. Platz, 31 Jahre	Collet d'Allevard. Athletische Performance auf hohem Niveau.	449	6,32	442	00:32:59	4
	La Toussuire	X				2
Tour d'Espagne 2011 (72 kg) 3. Platz, 31 Jahre	Covatilla	411	5,71	402	00:27:47	2
	Farrapona	437	6,07	427	00:20:34	3
	Angliru. In Schwierigkeiten, er liegt hinter Cobo und Froome.	408	5,67	398	00:44:55	2
	Pena Cabarga. Verliert wieder Zeit zu Froome und Cobo.	461	6,4	450	00:17:54	2
	Durchschnitt (Pena Cabarga nicht enthalten im Durchschnitt, da nur 20min.)	419	5,8	409	00:31:05	
Dauphiné 2012 1. Platz, 32 Jahre	Col de Joux Plane. Beeindruckende Performance des gesamten Team Sky. Benutzt das ovale Kettenblatt. Ein Vorteil um mehr Watt zu puschen?	418	5,81	415	00:35:36	3
Tour de France 2012 1. Platz, 32 Jahre*	Planche des Belles Filles. Verschenkt Sekunden an Froome.	469	6,61	466	00:16:25	1
	Grand Colombier	391	5,51	388	00:49:49	2
	La Toussuire. Er gibt sein Bestes, aber Froome ist stärker.	402	5,66	400	00:45:02	4
	Col de Peyresourde, West. Mit Froome und Nibali.	420	5,92	417	00:24:40	4
	Col de Peyresourde, Ost. Nur sein Teamkollegen Froome macht ihm zu Schaffen.	431	6,07	429	00:26:45	3
	Durchschnitt (Colombier nicht eingeschlossen im Durchschnitt, da zu weit bis zum Ziel)	418	5,9	415	00:32:09	

SEINE GRÖßTE LEISTUNG: 2009, VERBIER 22min 01s bei 460 Etalon-Watt

SEINE BESTE TOUR DE FRANCE: 2009, 426 Etalon-Watt

Suspekt **Unglaublich** **Mutantisch**

► Zu Beginn seiner Karriere war Bradley Wiggins ein Verfolgungsspezialist auf der Rennbahn. Erst ab 2009 wechselte er schließlich zur Straße. Bei seinen ersten beiden Tour de France Teilnahmen (2006 und 2007) beendete er alle Bergetappen im Gruppetto der Sprinter.

► Der ursprüngliche Rennbahnfahrer verwandelte sich erst mit 29 Jahren in einen kompletten Straßen-Rennfahrer. Seine ersten markanten Bergleistungen vollbrachte er beim Giro d'Italia 2009.

Er überraschte bei der Tour de France 2009 mit einem 4. Platz und einer Durchschnittsleistung von 426 Watt.

► Nach einer enttäuschenden Tour 2010, war er auf dem Dauphiné 2011 wieder in Form, den er für sich entschied. Wegen eines Sturzes musste er die Tour de France jedoch abbrechen.

► 2012 ging er als Sieger der Tour de France hervor, vor seinem Teamkollegen Froome, jedoch mit einem niedrigeren Leistungsniveau als 2009.

Die andere Geschichte

Bradley Wiggins

Sein Vater, der als Profi-Rennfahrer in Belgien arbeitete und nebenher Amphetamine dealte, die er ebenfalls selbst konsumierte, hatte die Substanzen auf der Rückkehr einer Australienreise in den Windeln des kleinen Bradley versteckt. Wiggins Karriere als Straßenrennfahrer hätte 2001 im McCartney Racing Team beginnen sollen. Laut Matt DeCanio, einem vorübergehenden Teamkollegen aus dieser Zeit, wurden von dem Team „nur Rennfahrer eingestellt, die sich eigenständig mit Dopingmitteln versorgen konnten.“ Bereits im Januar 2001 wurde das Team aufgelöst.

Wiggins machte seinen ersten wirklichen Profi-Einstieg in französischen Teams. Wenn er sich nicht gerade betrank, trainierte er hart und hielt sich vom Doping fern. Als sich das Team Cofidis nach der Positivkontrolle von Christian Moreni aus der Tour de France 2007 zurückziehen musste, empörte sich Wiggins über die „Dummheit dieses Idioten.“ Er erwog sogar den Profiradsport aufzugeben, entschied sich aber letztlich fürs Bleiben „um zu beweisen, dass es auch saubere Sieger in diesem Sport gibt.“ Das verkündete er laut und deutlich.

Er verließ das Team Cofidis um zum Team High Road überzuwechseln, das aus den Trümmern des durch zahlreiche Dopingaffären korrumpierten T-Mobile entstanden war, und nun eine gezielte Anti-Doping-Strategie verfolgte, die interne Kontrollprogramme beinhaltete. Ein Jahr später trat Wiggins dem Team Garmin-Slipstream von Jonathan Vaughters bei, einem weiteren Team, das weißer als weiß wusch. Um die Doping-Verdächtigungen zu entschärfen, die laut wurden nachdem er auf der Tour de France einen vierten Platz erreicht hatte, veröffentlichte er die Daten seines biologischen Passes.

Nach seinem Wechsel zu Sky überwarf er sich mit einer anderen scheinheiligen Anti-Doping-Moralapostel, dem reuigen David Millar. Das Team Sky von David Brailsford verfolgte eine strenge Anti-Doping-Politik und wendete dazu eine spektakuläre Taktik an: Eingestellt wurden ausschliesslich Ärzte, die mit dem Radsportmilieu nichts zu tun hatten.

Im Jahre 2012 befanden sich im Organigramm von Sky dennoch zwei bekannte Ärzte: Geert Leinders, der im Verdacht stand das Doping bei Rabobank beaufsichtigt zu haben sowie Fabio Bartalucci, dessen Name, unter dem Druck von Journalisten, während des „Blitz“ beim Giro d'Italia 2001 gefallen war. Unter den Betreuern befanden sich ebenfalls drei ehemalige Rennfahrer mit undurchsichtiger Vergangenheit: Bobby Julich, Steven de Jongh und Sean Yates. Letzterer ist ein ehemaliger Teamkollege von Armstrong und fungierte später als Sportchef des McCartney Racing Teams (das hier o.g. wurde) sowie der Teams Discovery Channel, Astana und Radioshack (in denen Armstrong fuhr). Im Oktober 2012 hatten die beiden erstgenannten zugegeben während ihrer Karriere gedopt zu haben und wurden daraufhin entlassen. Sean Yates kündigte zum selben Zeitpunkt; in der offiziellen Erklärung hieß es, es handle sich um „rein persönliche Gründe.“

Ab dem Jahre 2010 wurde dem Ex-Rennfahrer und Journalisten Paul Kimmage, auf Anforderung von Wiggins, von Sky verweigert das Team zu begleiten. Wiggins veröffentlichte auch nicht mehr seinen biologischen Pass.

Der Bradley Wiggins von 2012 beschimpfte empört diejenigen, die die beeindruckenden Leistungen des Teams Sky mit denen verglichen, die von Lance Armstrongs Team US Postal erstellt worden waren: „Was für blöde Wichser.“ Die Verdächtigungen sind allerdings legitim, denn wir haben den britischen Rennfahrer mit 466 Watt (seinem persönlichen Rekord) auf dem Anstieg in Richtung La Planche des belles filles geblitzt.

Die schöne Geschichte

► **Bradely Wiggins wurde am 28. April 1980 in Gand (Belgien) geboren.** Sein Vater, ein Australier, war Profirennfahrer in Belgien.

► **Im Alter von 12 Jahren** nahm Wiggins bereits an Rennen teil. Sechs Jahre später wurde er Juniorweltmeister im Bahnverfolgungsrennen.

► **Bei den Olympischen Sommerspielen in Sydney im Jahre 2000** gewann er die Bronzemedaille. Beim Bahnradrennen im amerikanischen Stil wurde er Vierter.

► **2001** trat er als Profi dem Team Linda McCartney bei, es sollte allerdings nur ein kurzes Abenteuer werden, denn die Mannschaft löste sich bereits im Januar auf. Wieder Amateur, legte er ein erfolgreiches Debüt im Straßenrennen hin, und siegte auf der Flèche du Sud. Im Juni wurde er Weltmeister im Bahnradrennen in der Kategorie der unter 23 Jährigen.

► **Seine wirkliche Profilaufbahn startete** er beim Team la Française des Jeux im Jahre 2002. Um ein Haar verfehlte er den Sieg des Zeitfahrens der Tour de l'Avenir. Auf der Rennbahn erntete er weitere Erfolge und gewann Medaillen bei den Commonwealth Spielen und eine Bronzemedaille bei der Mannschaftsbahnmeisterschaft.

► **2003** nahm er an seiner ersten großen Tour, dem Giro Italia, teil. Da er jedoch die Zeitbeschränkung überschritten hatte, musste er einige Tage vor der Ankunft die Tour verlassen. Im Anschluss darauf wurde er Bahn-Weltmeister in der Einzelverfolgung und erhielt die Silbermedaille in der Mannschaftsverfolgung. Er verzeichnete seinen ersten Straßenerfolg auf der Tour de l'Avenir bei einem Zeitfahren über eine Strecke von 10,7 km.

► **Im Jahre 2004** wechselte er zum Team Crédit Agricole, bei dem er von Chris Boardman beraten wurde. Auf den Olympischen Sommerspielen in Athen stellte er bei der Qualifizierung den Weltrekord im Bahnradrennen der Einzelverfolgung auf und ging anschließend als Olympiasieger hervor.

► **Inzwischen** beim Team Cofidis, wurde er 2006 zum ersten Mal für die Tour de France aufgestellt, in der Gesamtbewertung lag er aber ziemlich weit hinten.

► **Zu Beginn der Saison 2007** wurde er Bahn-Weltmeister in der



Einzelverfolgung und in der Mannschaftsverfolgung. Auf der Straße spezialisierte er sich auf Prologe und siegte beim Critérium du Dauphiné sowie bei einem kurzen (9 km) Zeitfahren während den Quatres jours de Dunkerque. Obwohl er als Favorit des Prologs der Tour de France gehandelt wurde, erreichte er in London nur den vierten Platz, denselben Platz belegte er auf dem Zeitfahren von Alibi, auf einer Strecke von 54 km.

► **2008** wechselte er zum Team High Road und begann seine Saison mit einem dreifachen Sieg bei der Bahn-Weltmeisterschaft: Die Einzelverfolgung, die Mannschaftsverfolgung sowie das Rennen im amerikanischen Stil, sein Partner war Mark Cavendish. Bei den Olympischen Spielen in Beijing wurde er Olympiasieger der Einer- und der Mannschaftsverfolgung und brach zwei Mal gemeinsam mit seinen Teamkollegen den Weltrekord.

► **2009** wendete er sich wieder der Straße zu und fuhr für das Team Garmin. Er gewann das Zeitfahren auf den Trois jours de La Panne und das Teamzeitfahren der Quatar-Rundfahrt. Fünf Kilo schlanker, zeigte er bemerkenswerte Fortschritte beim Giro d'Italia ohne dabei seine Technik als Rouleur eingebüsst zu haben. In der Gesamtwertung war er auf den 71. Platz aufgestiegen. Im Anschluss darauf nahm er an der Tour de France teil und bestätigte seine Fortschritte in den Bergen, es gelang ihm mit dem Tempo der Favoriten mitzuhalten. In Paris fuhr er als Vierter ins Ziel. Zur Abrundung seiner Saison wurde er britischer Meister im Zeitfahren und lag vorne in der Gesamtwertung der Herald Sun Tour.

► **Im Jahre 2010** unterzeichnete er mit dem Team Sky einen vierjährigen Vertrag – mit dem Ziel als Sieger der Tour de France hervorzugehen. Nach einem Sieg des Prologs der Italien-Rundfahrt eroberte er das Rosa Trikot des Anführers, erreichte jedoch wegen eines Sturzes nur einen enttäuschenden 40. Platz. Auch bei der Tour de France liefen die Dinge schief. In der zweiten Hälfte der Saison 2010 konnte er lediglich auf der britischen Zeitfahrmeisterschaft einen Erfolg erzielen.

► **2011** belegte er den dritten Platz der Tour Paris-Nizza und gewann kurz darauf

das Critérium du Dauphiné. Als frischgebackener Meister der britischen Straßen-Meisterschaft, zählte er nunmehr zu den Favoriten der Tour de France. Auf der siebten Etappe brach er sich jedoch das Schlüsselbein und musste seine Hoffnungen auf die Spanien-Rundfahrt verschieben, bei der er gegen die besten Bergfahrer um den Vorrang kämpfte. Vier tagelang trug er das Rote Trikot des Anführers, musste es dann allerdings auf der Königinetappe von Angliru an den Bergspezialisten Juan José Cobo abgeben. In Madrid fuhr er als Dritter ins Ziel. Er rundete seine Saison mit dem Titel des Vizeweltmeisters im Zeitfahren ab.

► **2012** legte Wiggins ein ausgezeichnetes Saisondebüt hin: Dritter Platz der Algarve-Rundfahrt; Sieger der Paris-Nizza-Rundfahrt, der Tour de Romandie und des Critérium du Dauphiné. Er galt als Topfavorit der Tour de France, bei der gemeinsam mit seinem Team Sky und seinem Mitspieler Chris Froome in Führung lag. Als erster Brit ging er schließlich als Sieger der Tour de France hervor. Es gelang ihm seine Form bis zu den Olympischen Spielen in London aufrechtzuerhalten bei denen er das Zeitfahren und seine siebte Olympiamedaille gewann. Am Ende des Jahres wurde er von der BBC zum Sportler des Jahres gewählt.



ERFOLGSBILANZ DER GROSSEN TOUREN:

► Tour de France: 6 Teilnahmen, Erster (2012), Dritter (2009), Nr. 24 (2010), Nr. 123 (2006), 2 Abbrüche (2007, 2011)

► Spanien-Rundfahrt: 1 Teilnahme, Dritter (2011)

► Italien-Rundfahrt: 5 Teilnahmen, Nr. 40 (2010), Nr. 71 (2009), Nr. 123 (2005), Nr. 134 (2008), 1 Eliminierung (2003)

DA WIRD Von Antoine Vayer das Blaue vom Himmel gelogen



Auf der Tour geht es farbenfroh zu. Grün zuerst. Das ist das Trikot von Sagan, genannt „Hulk“. Er spielt den Superhelden, er hat immerhin schon drei Siege auf dem Zähler. Die Konstitution des Slowaken ist das Pendant seiner Leistung. 2 Min. und 20 Sek. bei 493 Watt auf dem Anstieg von Seraing, wo er schlagartig mit einem verdreifachten Wert von 1236 Watt ins Ziel fuhr! Phänomenal! Das „Europcar“ ist dunkelgrün und wurde nach einem „erquickenden“ Ruhetag von den beiden Ausreißern Voeckler und Roland siegreich durch die Alpen gelenkt. Wahnsinn! Der erste der beiden hatte ganz Frankreich die Tränen in die Augen getrieben, weil er acht tagelang nicht starten durfte, seine Testergebnisse waren nämlich „ungewiss.“ 2011 findet er, mit fast Mitte dreißig, zurück zu seiner alten Form als es ihm gelang sein Leistungspotential im Hochgebirge auf durchschnittlich über 8% zu erhöhen. Beim Anstieg auf den Grand Colombier (17,3 km bei 7,18% in 50 Min. und 25 Sek.) reichte ihm eine Geschwindigkeitserhöhung über 12 Min. und 30 Sek. bei 408 Etalon-Watt für seine Solo-Flucht bis zum Sieg in Bellegarde, wo er sich wie ein junger Soldat aufführte. Der Zweite, musste wegen seines Sturzes Antibiotika einnehmen und fuhr dennoch als Sieger in La Toussuire ein. Er hatte an einem Tag 7500 kcal verbraucht, was einem Nährwert von 77 Bananen entspricht, nichtsdestotrotz fuhr er ebenso frisch und munter ins Ziel wie sein Kamerad. Dann wurde es plötzlich schwarz: Ein dichtes Trüppchen von acht Fahrern rauschte mit gewaltigem Vorsprung an den anderen vorbei, das war das Team Sky! Großartig! Porte, der Mustermannschaftskamerad, kontrollierte alleine, aus der Ferne, die Ausreißergruppen, wie auf dem Pass von Richemont entwickelte er eine Leistung von 425 Watt über 15 Min. und 10 Sek. Rogers vereitelte den Angriff von Evans mit 420 Watt bei einer Dauer von 11 Min. beim Anstieg auf den Pass von Glandon. Schließlich brach Froome den Rekord von Sastre beim Erklettern des La Toussuire in einer Zeit von 45 Minuten, ein Rekord, der seit dem „Landis-Jahr“ von 2006 nicht mehr gebrochen wurde. Auf der Endetappe fuhr er elf minutenlang mit 412 Watt, allerdings brachte es ihm letzten Endes nur eine minimale Differenz von sechs Sekunden, nach

einem fast fünfstündigen Rennen und der Überquerung von vier Pässen, weil er auf seinen Anführer Wiggins warten musste.

„Die reinste Verarschung“

Rot ist folglich der Farbton, der von den besten Experten, den Rennfahrern selbst, gesehen wird. In ihrem Slang nennt sich das „das ist doch die reinste Verarschung“ (sic). Keiner hat ein besseres Gefühl für Farben als einer der früher selbst Maler war. Um hinter das Geheimnis der Briten zu kommen, hatte Kashechkin das „eiförmige“ Kettenblatt ausprobiert, welches vom Team Sky und Millar benutzt wurde. Dummerweise hatte es sein Mechaniker falsch rum montiert. Das Ergebnis: 10% Leistungsverlust. Da hatte der einst wegen Eigenbluttransfusionen Gesperrte, der die Biomedizin nun durch Biomechanik ersetzen wollte, echt kein Glück gehabt. Im Kontrast zu ihm, Millar, ganz in Blau, der Ex-Doping-Moralprediger hatte sein eiförmiges Kettenblatt nämlich richtig eingebaut. Sein Fahrrad schimmerte in Annonay durch die rosa Brille vor dem weißen ag2r von Péraud, der bei den Passbesteigungen nie mehr als 380 Watt aufbringt. Das unbefleckte Weiß des besten Nachwuchssiegers hätte dem französischen Kletterer Pinot gut gestanden, als er sich an die Räder der schwarzen Trikots des Sky-Teams hängte.

In den Alpen waren die vorrangige Farbmischung das Rot der unterdrückten Wut, das niederschlagende Gelb der Anführer und das Blau der Büßer. Die große Schleife wird sich braun verfärben, wenn das in diesem Tempo in den Pyrenäen so weitergeht. Eine Farbe ist keine physische Eigenschaft eines Gegenstandes, sondern das Ergebnis einer auf Verstandesebene ablaufenden Interaktion zwischen Licht und Gegenstand der Tour und dem Zuschauer. Beansprucht werden alle Sichtweisen, bis zum Gehirn. Wenn man sich trotz der evidenten Zahlen das Blaue vom Himmel lügen lässt, dann bedient man den Dopinghandel und bemüht ein falsches Grinsen, anstatt rot zu sehen.



Antoine VAYER, le Monde, 17.07.2012

- **2007 Im Anschluss an die Positivkontrolle von Christian Moreni:** „Es ist bedauerlich die Tour verlassen zu müssen, aber allen ist meine Einstellung zum Doping bekannt. (...) Moreni hat eine echte Dummheit begangen.“ (metro.co.uk, 26.07.2007)
- **2010 Apropos Lance Armstrong:** „Ich mag ihn sehr. Ich halte ihn für grandios. Er hat den Sport in vielerlei Hinsicht verändert. (...) Auch seine schärfsten Kritiker haben davon profitiert. Ich glaube nicht, dass in diesem Sport jemals wieder das erreicht wird, was er geschafft hat, oder mit derselben Leistung, mit der er das geschafft hat. (...) Er hat viele Feinde und viele Zuschauer mögen ihn nicht, aber alle haben sie ihren Vorteil aus seiner Anwesenheit bei der Tour gezogen.“ (guardian.co.uk, 25.07.2010)
- **2012 Im Anschluss an die Titel-Annullierung von Lance Armstrong:** „Lance Armstrong ist wie der Weihnachtsmann, wenn man älter wird, wird einem bewusst, dass dieser nicht existiert.“ (lequipe.fr, 24.10.2012)
- **„Kimmage ist frustriert und wütend auf Armstrong, das hat ihn echt mitgenommen.“** (stickybottle.com, 16.01.2013)
- **2013 „Wenn man in zehn Jahren zurückschaut, dann sagt man wahrscheinlich, Sky hätte den Weg gewiesen.“** (cyclingnews.com, 25.01.2013)

- ▶ **2011 David Millar:** „Es würde mich sehr wundern, wenn er die Tour de France gewinnen würde.“ (30.06.2011)
- ▶ **2012 David Millar:** „Heute beeindruckt er mich. Er hat sich in einen völlig anderen Rennfahrer verwandelt. Man darf ihn nicht unterschätzen. 2009 machte er was er wollte. Er schaute über seinen eigenen Horizont nicht hinaus. Inzwischen ist er sich seiner Verantwortung bewusst.“ (L'Equipe Magazine, 30.06.2012)
- ▶ **Cyrille Guimard:** „Ein Rennbahnverfolger, der die Fähigkeit besitzt auch auf der Straße mit 60 km/h zu fahren, da steckt nichts suspektes dahinter (...) In den Bergen kommt es auf das Gewicht-Leistung-Verhältnis an. (L'Equipe, 14.07.2012)
- ▶ **Paul Kimmage:** „Wenn man ihn zum Thema Doping interviewt, klingen seine Antworten inzwischen so wie die von Armstrong und Floyd [Landis] (...) Ich erkenne den heutigen Wiggins im Vergleich zu dem Burschen, den ich 2007 interviewt habe, nicht mehr wieder (...) Ich kann die beiden nicht vergleichen, weil ihre Antworten total gegensätzlich sind. Ich weiss nicht, was da passiert ist.“ (velonation.com, 11.07.2012)
- ▶ **Philippe Gaumont,** ein ehemaliger (gedopteter) Rennfahrer: „Wenn ich ihn sagen höre: ‚Wir dienen als Vorbild. Bei Sky essen wir besser. Trainieren wir

über ihn wurde gesagt

besser: Na, da kann ich nur hoffen, dass du nicht erwischt wirst.“ (lavoixdunord.fr, 29.10.2012)

▶ **Pat McQuaid:** „Der [Profiradsport] wird sich weiterentwickeln. Schauen Sie sich Wiggins dieses Jahr an. Ich glaube dieser Sport steht sehr gut da.“ (cyclingnews.com, 31.12.2012)

▶ **2013 Eric Boyer** (ohne den Namen Wiggins zu nennen): „Der menschliche Körper kann nicht über eine lange Zeitdauer eine Fettmasse, die niedriger als 6% ist, durchhalten. Ich spreche aus Erfahrung, weil ich mit vielen vielen Athleten und vielen vielen Rennfahrern gearbeitet habe, deren Verwandlungen ich leider erst später bemerkt habe. (...) Wenn ich die Rennfahrer in Interviews sagen höre: ‚Ja, ich habe nochmal sechs oder sieben Kilo abgenommen‘, ja, wenn ich das höre, sage ich mir das dies nicht wahr sein kann. Es ist schlichtweg naturwidrig diesen Grenzwert [von 5% oder 6% Fettmasse] zu unterschreiten. Es sei denn man würde vier oder fünf Tage nichts essen. Aber wenn man vier oder fünf Tage nichts isst, dann steigt man nicht auf ein Fahrrad.“ (Stade 2, 06.01.2013)

PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN

“Wiggins, der neue Sonnenkönig” – Le Sport vélo, 2012, n° 14, avril, p 10

“Ist Wiggins der Favorit der Tour?” – Le Parisien, 11.06.2012

“Sir Bradley Wiggins.” – Programme officiel 2007, HS n° 15, juin, p 23

“Der vorprogrammierte Sieg von Bradley Wiggins.” – Le Monde, 24.07.2012

„Ich bin davon überzeugt, dass ich auf der Tour glänzen werde.“

(propos recueillis par Eric Mendes). – Le Sport vélo, 2012, n° 11, janvier

« Meine Meinung in Bezug auf meine Leistungen: »

Von: Media - Team Sky
Gesendet: Donnerstag, der 18. April 2013 20:47
Betreff: Vom Team Sky Bradley Wiggins & Chris Froome

Antoine,
Chris und Bradley haben beide Ihre E-Mail und Ihre Fragen erhalten und ihre Antwort gut durchdacht.
Man hat die beiden bei früheren Gelegenheiten schon sehr oft um ihre Einstellung zum Thema Doping und ihre Leistungsstrategie gebeten. Das ist alles deutlich veröffentlicht worden: Keiner der beiden greift auf unerlaubte Substanzen oder illegale Methoden zurück.

Die Vorbereitung und das Training des Teams Sky sind ebenfalls gut dokumentiert. Nach wissenschaftlichem Standard informieren wir uns

sehr genau über die Vorbereitungen und Abläufe der Rennen unserer Athleten. Wir verfügen über unsere eigenen präzisen Angaben, auf die wir uns verlassen können um dies zu bekräftigen.

Angesichts der Geschichte dieses Sports ist es verständlich, dass Fragen gestellt werden und die Leistungen permanent zur Diskussion stehen. Das ist nachvollziehbar, aber wenn es „saubere“ Rennfahrer betrifft, die man bewundern sollte, dann ist es eine Schande sie regelmäßig infrage zu stellen.

Kurz gesagt, wir hatten von Anfang an eine sehr klare Anti-Doping-Einstellung, wir sind ein „sauberes“ Team und unsere Rennfahrer haben bewiesen, dass man auch „sauber“ gewinnen kann.

Team Sky

